Mittwoch, 27. Juni. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10414. 1877.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Pest, 27. Juni. Im Unterhaus hob Ministerpräsident Tisca heute hervor, die Monarchie könne, weil sie eine vollkommen gerüstete Armee besitze, allen Ereignissen ruhiger entgegensehen, als wenn sie die Armee erst auf eine entsprechende Stärke bringen müßte. Oesterreich stehe in freundschaftlichen Beziehungen zu den übrigen Mächten, mit denen aber kein Bündniß und keine Verpflichtung beständen. Der Ministerrath, dem er beiwohnte, beschloß weder die Besetzung einer Provinz, noch war darin von Details irgend welcher Mobilisirung die Rede. An entscheidender Stelle denke Niemand an eine Vergrößerung, an eine Ausdehnung der Machtverhältnisse an den Reichsgrenzen. Das Versprechen abzugeben, daß die Armee unter gegebenen Verhältnissen nicht an einem oder dem andern Punkte die Grenze überschreite, sei unmöglich.

London, 27. Juni. Der „Standard“ tritt den Meldungen der Blätter über eine Extracreditforderung der Regierung entgegen und behauptet, die Regierung erblicke noch keine Nothwendigkeit, einen Extracredit zu beanspruchen.

London, 27. Juni. Der „Morningpost“ zufolge würde der englische Botschafter in Berlin, Lord Odo Russel, der noch einige Zeit in England zu verweilen beabsichtigte, unverzüglich auf seinen Posten zurückkehren.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Köln, 26. Juni. Nach einer Meldung der „Kölnischen Ztg.“ aus London begiebt sich Midhat Pascha heute, Nubar Pascha morgen nach Paris; beide beabsichtigen in einem deutschen Bade Aufenthalt zu nehmen.

Wien, 26. Juni. Wie der „Pol. Corresp.“ aus Bukarest vom heutigen Tage gemeldet wird, haben die Russen Hirsowa besetzt und zwar, wie es scheint, ohne Kampf, da die Türken es schleunig geräumt haben sollen. Heute früh fand, wie weiter berichtet wird, mit Tagesanbruch auf der ganzen Donaulinie eine sehr heftige Kanonade sämmtlicher russischen und rumänischen Batterien statt. Widdin wurde gestern durch die rumänischen Batterien und Rustschuk durch die russischen an verschiedenen Stellen in Brand geschossen. Kaiser Alexander ist, derselben Correspondenz zufolge, heute nach Giurgewo abgereist und Fürst Gortschakoff mit der diplomatischen Kanzlei in Bukarest eingetroffen. — Aus Galatz vom 26. d. geht der „Pol. Corresp.“ die Nachricht zu, daß vom 23. d. bis zum gestrigen Tage 28 000 Mann russischer Truppen bei Braila über die Donau gegangen sind. Von Galatz aus werde ununterbrochen Munition auf das jenseitige Ufer der Donau geschafft.

Rom, 26. Juni. Der deutsche Botschafter, v. Keudell, ist hier wieder eingetroffen.

Konstantinopel, 26. Juni. Die Session der Kammern wird nach neueren Bestimmungen vorläufig noch nicht geschlossen werden. — Wie das Journal „Bassiret“ meldet, würde einer der Oberbefehlshaber der beiden in Montenegro operirenden Armeecorps zum Gouverneur von Montenegro ernannt werden.

Malta, 26. Juni. Das deutsche Geschwader ist heute Mittag von hier nach Port Said abgegangen.

Danzig, 27. Juni.

Der im Cultusministerium ausgearbeitete Entwurf eines Unterrichtsgesetzes will, wie jetzt allseitig als richtig bestätigt wird, die Unterhaltung der Volksschulen in der Weise regeln, daß die Gemeinden überall die sachlichen Ausgaben für die Schule, vor allem also die Schulgebäude, zu beschaffen haben, während die persönlichen Ausgaben, also die Lehrergehälter u. s. w., von dem Provinzialverbande unter Concurrenz des Staates zu tragen sind. Die „Kreuzzeitung“ sagt dazu: Dieses Project wird wohl an finanziellen Schwierigkeiten scheitern. Insbesondere erregt die Belastung der Provinz und die dadurch nothwendige Vermehrung der Provinzialabgaben, welche vorzugsweise auf dem Grundbesitze lasten, erhebliche Bedenken. Indeß ein bestimmtes Urtheil läßt sich erst nach näherer Kenntniß des noch nicht publicirten Gesetzentwurfes nebst Motiven und nur dann gewinnen, wenn so vollständiges statistisches Material vorliegt, um die Wirkungen einer solchen Gesetzesvorschrift auf die Budgets des Staates und der Provinzen und auf die Beitragsverhältnisse der Städte und Landgemeinden sicher zu berechnen.

Es giebt Modekrankheiten nicht nur auf physischem Gebiete; auch in der Wissenschaft, in der Kunst, in der Politik ist diese Erscheinung zu finden. Auf letzterem Felde rechnet die „N. L. C.“ dahin das Verlangen nach „Enqueten,“ das namentlich in den Erörterungen über socialpolitische Fragen an der Tagesordnung ist. Sie weist dies nun an der von den „deutschen Industriellen“ verlangten Enquete nach und schließt: Daß die verlangte Riesenenquete, wenn sie überhaupt durchführbar wäre, besonders werthvolle Ergebnisse liefern würde, davon vermögen wir uns schlechterdings nicht zu überzeugen. Wenigstens darf man sicher sein, daß Alle, die sich in ihren specifischen Interessen durch die erzielten Resultate irgendwie bedroht fänden, sofort die Luft mit ihren Klagen über offenkundige Ungerechtigkeit u. s. w. erfüllen würden. Außerdem scheint uns, daß die allgemeine Enquete „mit contradictorischem Verfahren,“ wenn sie in der gewünschten „eingehenden“ Weise angestellt würde, bis in die kleinsten gewerblichen Kreise hinein eine Aufregung tragen müßte, welche für den Stand unserer Industrie jedenfalls nicht von ersprießlicher Wirkung sein würde. Freilich wird nun gesagt: „Wenn 415 Industrielle, darunter die ersten Häuser, vom Reiche eine Untersuchung der Lage der Industrie verlangen, so wird man dem billigerweise nicht entgegentreten können, umsomehr, als die Enquete ja jedenfalls nichts schaden kann. Wäre es um die Unschädlichkeit wirklich so bestellt, so würden auch wir jenem Verlangen nur beistimmen. Indeß, zunächst ist den „deutschen Industriellen“ an dieser Billigkeitsrücksicht garnichts gelegen, wenn man ihnen nicht zugleich den Aufschub der Erneuerung der Handelsverträge und der Weiterbildung der Gewerbegesetzgebung bis zur Beendigung der — gering veranschlagt, auf 2—3 Jahre zu berechnenden — Enquete concedirt. Solchen Aufschub würden wir aber für direct schädlich halten. Sodann würde eine solche General-Enquete, wenn sie, wie wir meinen, weder dringend nothwendig noch nützlich ist, zum Mindesten eine bedenkliche Vergeudung von Zeit und Arbeitskraft bedeuten. Endlich würde es unseres Erachtens ein gefährliches Präcedens schaffen heißen, wenn man jeder Interessengruppe gegen eine sie berührende Maßregel der Gesetzgebung sozusagen das Recht eines suspensiven Veto's zuerkennen wollte. — Unser Standpunkt ist also: Wir befürworten Enqueten, wo sie nothwendig und nützlich sind. Von der Nothwendigkeit und Nützlichkeit indeß derjenigen Enqueten, welche Frhr. v. Varnbüler und nach ihm die „deutschen Industriellen“ vorgeschlagen haben, vermögen wir uns nicht zu überzeugen. Sie aber lediglich deswegen zu unterstützen, weil die Forderung von einer beträchtlichen Anzahl namhafter Gewerbetreibenden erhoben wird, scheint uns nicht gerechtfertigt.

Die polnischen, in Lemberg und Krakau erscheinenden Blätter erfinden täglich neue Märchen, durch welche der Stand der russischen Angelegenheiten innerhalb und außerhalb der Grenzen herabgesetzt werden soll. Die Märchen finden über Wien weitere Verbreitung, sie vermehren nur die Abneigung der leitenden russischen Kreise gegen das Polenthum überhaupt, sie erschweren die Lage der Bewohner Russisch-Polens. Innerhalb des Weichsel-Gouvernements soll jetzt eine den Russen weit versöhnlichere Stimmung Platz greifen, wenn man der freilich sehr russenfreundlichen, unlängst in der Person ihres Redacteurs mit dem Stanislaus beglückten „Pol. Corr.“ Glauben schenken darf. Man schreibt dem Blatte aus Warschau, 23. Juni: „Nach und nach vollzieht sich in der Stimmung der Polen ein höchst bemerkenswerther Umschwung. Schon vor einiger Zeit konnte man einen wirklichen Fortschritt in der Entwickelung gesunder und vernünftiger Ideen in den polnischen Gesellschaftskreisen constatiren; heute ist dieser Fortschritt unbestreitbar, ja selbst greifbar. Die großen politischen Ereignisse, anstatt wie ehedem auf die Einbildungskraft zu wirken und in den Köpfen der Polen eine Gährung zu erzeugen, veranlassen sie zu dieser Stunde zu ernsten Reflexionen. Man beurtheilt in polnischen Kreisen die europäische und speziell die russische Sachlage mit großer Klarheit. Man giebt sich Rechenschaft über die in der Vergangenheit begangenen Fehler, sowie über die absolute Nutzlosigkeit unüberlegter Bewegungen. Man hat sich sorgfältig vor allen Illusionen in Bezug auf die Möglichkeit einer durch die äußeren Ereignisse herbeizuführenden Aenderung gehütet. Die Agenten, welche England hieher geschickt hat, um das Terrain zu studiren, sind nicht wenig überrascht gewesen, das als unruhig und stets zur Erhebung bereit verschrieene Land so ruhig zu finden. Die Nachricht der Ausrüstung einer polnischen Legion in der Türkei hat hier allgemeinen Unwillen hervorgerufen, und das Gleiche würde der Fall sein, wenn andere Versuche gewagt würden, um die Polen zu bestimmen, moralisch oder materiell gemeinsame Sache mit den Feinden Rußlands zu machen. Die hier auf die bekannten, vom Kaiser Alexander in Moskau gesprochenen Worte als Antwort unterzeichnete Adresse ist, was man auch immer dagegen sagen möge, ein spontaner (?) Act gewesen und ein treues Echo des festen Willens des Landes, in einer correcten und loyalen Haltung zu verharren. Seitdem haben die zahlreichen freiwilligen Gaben in jeglicher Gestalt zu Gunsten der kranken und verwundeten russischen Soldaten den Charakter eines wirklichen Symptoms der Beschwichtigung alter Feindschaften gewonnen, welche ehrenhaften Gefühlen der Versöhnung Platz machen. Man müßte sich sehr täuschen, wenn die Erwartung nicht in Erfüllung ginge, daß der gegenwärtige Krieg eine ernste und dauerhafte Annäherung zwischen den beiden unglücklicher Weise seit so langer Zeit gespaltenen Nationen zur Folge haben werde. Es ist auch anderseits unmöglich, daß die russische Regierung der untadelhaften Haltung der Polen nicht Rechnung trage.“

Das wird nun wohl viel zu sanguinisch, es wird so aufgefaßt sein, wie man es in der Kanzlei des Grafen Kotzebue wünscht. Wie die Warschauer Adressen an den Czaren entstanden sind und wie die „freiwilligen“ Spenden eingetrieben wurden, darüber haben wir von verläßlicher Seite ganz andere Lesarten gehört. Immerhin ist die Haltung der Polen eine andere, vernünftigere, als man es vielfach gefürchtet, als es von einigen hungrigen russischen Beamten vielleicht gar erhofft wurde. Die Polen wissen sehr wohl, daß alle jetzt gemachten vagen Versprechungen nach glücklicher Beendigung des Krieges vergessen sein werden. Aber sie wissen auch, daß eine unkluge Auflehnung ihre Lage nicht verbessern kann, daß sie sie sicher nur sehr verschlimmern würde. Darum verschließen sie vor den verlockenden Sirenenstimmen der Emigranten, die nichts zu verlieren haben, ihre Ohren und verhalten sich ruhig. Und das ist für Rußland schon sehr viel werth; denn wenn ein polnischer Aufstand auch sicher von ihnen blutig niedergeworfen würde, augenblicklich würde er ihnen doch größere Schwierigkeiten bereiten, als der der Abchasier und Tschetschenzen, und nur das eine Gute würde er für uns haben, daß er den Dreikaiserbund noch fester zusammenschlösse.

Längs der Donau findet jetzt zwischen den russischen und rumänischen Positionen einer-, den türkischen andererseits eine Kanonade statt, welche wohl dazu bestimmt ist, den Hauptübergang der Russen über die Donau einzuleiten. Schon haben sie sich seit etlichen Tagen unter den Kanonen der starken Festung Rustschuk der Donauinsel Mokan bemächtigt, und es gelingt den Türken nicht, sie von dort zu vertreiben. Vielleicht wäre es ihnen bei der Besetzung gelungen, von dort aus Rustschuk im ersten Angriff zu überrumpeln, jetzt sehen die Türken sich vor, und es ist zu spät dazu. Dennoch wird jene Insel während der Belagerung Rustschuks den Russen gute Dienste leisten. Der Hauptübergang wird wohl oberhalb Rustschuk-Giurgewo stattfinden.

Nach der „N. fr. Pr.“ wollen die Türken gar nicht ernstlich die Dobrudscha vertheidigen, sondern sich bis zum Trajanswall, also bis auf die die Halbinsel von Bulgarien abschließende Linie Czernawoda-Küstendsche zurückziehen.

In der Presse wird jetzt ein neuer Brief des Czechenführers Rieger mitgetheilt, in welchem die Ueberzeugung ausgesprochen wird, daß Rußland den Krieg nicht begonnen habe, lediglich um 4 Millionen Christen in der Bulgarei zu befreien, „sondern seine Absicht war, den 100jährigen gordischen Knoten zu durchhauen und alle unter dem fremden Joch schmachtenden Slaven zu befreien.“ Herr Rieger fährt fort: „Seit dem Anfang dieses Jahrhunderts waren es hauptsächlich die Czechen, welche unter unseren unglücklichen slavischen Brüdern die Civilisation und den politischen Geist verbreiteten. Deshalb halten wir auch auf unser Recht, die panslavistische Bewegung, wenn sie in Oesterreich ausbricht — und dies wird kurze Zeit nach dem Uebergang der Russen über die Donau geschehen — in die Hand zu nehmen.“ Demnach können wir also schon für die nächste Zeit auf höchst interessante Erscheinungen in Oesterreich gefaßt sein. Die Vertreter der „Civilisation und des politischen Geistes“ werden es im Falle russischer Siege, die bei der kläglichen Verfassung der türkischen Armee ja nicht mehr lange auf sich warten lassen können, an großen Rodomontaden sicherlich nicht fehlen lassen. Schade nur, daß ihnen nicht auch die entsprechende Truppenmacht zur Verfügung steht! Wir halten die Lebenskraft der österreichisch-ungarischen Monarchie doch für noch stark genug, um der „panslavistischen Bewegung“ innerhalb der Grenzen ihres Reiches Herr zu werden. Im Uebrigen sollten die Herren Czechen bedenken, daß Deutschland bei der eventuellen „Befreiung“ der unter österreichischem „Joch schmachtenden Slaven“ auch ein Wörtchen mitzusprechen hätte. Und wie dies Wörtchen lauten würde, kann nicht zweifelhaft sein. Der deutsche Reichskanzler hat oft genug in Gesprächen betont, daß Deutschland zu einem activen Eingreifen in die orientalischen Händel nur dann Veranlassung haben werde, wenn seine eigenen Interessen durch dieselben gefährdet würden. Zu diesen Interessen rechnet er aber u. A. die Integrität der österreichisch-ungarischen Monarchie. Das deutsche Volk denkt in diesem Punkte genau wie der Kanzler. Herr Rieger kann also mit Sicherheit vorhersehen, an welcher Klippe äußersten Falls seine „Befreiungs“-Träume gründlich scheitern würden.

Deutschland.

△ Berlin, 26. Juni. Auf Grund des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 hat der Reichskanzler vor Kurzem dem Bundesrathe die von dem preußischen und von dem baierischen Kriegsministerium aufgestellten Uebersichten der Ergebnisse des Heeresergänzungsgeschäftes im Reichsgebiete für das Jahr 1876 vorgelegt. Danach sind in den Bezirken des I. bis incl. XV. Armeecorps in den alphabetischen und restanten Listen geführt 1 055 088 Mann; davon sind als unermittelt in den Restantenlisten geführt 34 192; ohne Entschuldigung ausgeblieben 106 175; anderwärts gestellungspflichtig geworden 198 150; zurückgestellt 358 363; ausgeschlossen 832; ausgemustert 86 775; der Ersatzreserve I überwiesen 59 655; der Ersatzreserve II überwiesen 61 142; der Seewehr überwiesen 344; ausgehoben 116 833; überzählig geblieben 17 906; freiwillig eingetreten 14 721. Von den Ausgehobenen kamen zum Dienst mit der Waffe für das Heer 111 256; zum Dienst ohne Waffe 3326; für die Flotte aus der Landbevölkerung 819, aus der seemännischen Bevölkerung 1418. Wegen unerlaubter Auswanderung sind verurtheilt aus der Landbevölkerung 13 842, aus der seemännischen Bevölkerung 828; noch in Untersuchung befinden sich wegen dieses Vergehens aus der Landbevölkerung 13 685, aus der seemännischen Bevölkerung 601 Mann. — In den Ersatzbezirken des Königreichs Baiern werden in den Restantenlisten geführt 93 954. Davon unermittelt 1073; ohne Entschuldigung ausgeblieben 3781; anderwärts gestellungspflichtig geworden 18 654, zurückgestellt 23 476, ausgeschlossen 131; ausgemustert 14 034; für das Heer wurden ausgehoben zum Dienst mit der Waffe 16 774, zum Dienst ohne Waffe 504; wegen unerlaubter Auswanderung im Jahre 1876 verurtheilt wurden 723 und in Untersuchung verblieben am Schluß des Jahres 648.

— Die Vorbereitungen im Justizministerium zur Ausführung der localen Organisation der künftigen Gerichtsbehörden auf Grund der Reichs-Justizgesetze sind, wie jetzt officiös behauptet wird, durchaus nicht irgendwie im Rückstande. Der Wechsel im höheren Personal des Justizministeriums hat demnach nur einen kurzen Aufschub in der Sache herbeigeführt. Es war von vornherein die Absicht, dem nächsten Landtage nur einen Gesetzentwurf über die Oberlandesgerichte und Landgerichte vorzulegen, dagegen die Bestimmung der Sitze und Bezirke der Amtsgerichte bis nach der Feststellung jenes ersten Theiles der Organisation vorzubehalten. Diese Feststellung ist aber sogleich nach Abschluß der Reichs-Justizgesetze in Angriff genommen und die Arbeit so energisch gefördert worden, daß der Entwurf bereits vor zwei Monaten den betheiligten Ministerien zur weiteren Erwägung mitgetheilt werden konnte.

— Der frühere Regierungspräsident in Arnsberg, Wirkl. Geh. Rath v. Holzbrinck, welcher im Jahre 1862 einige Zeit als Handelsminister fungirte, ist am 24. d. auf seinem Landgute Odenthal im 68. Lebensjahre gestorben.

— Dem Vernehmen nach werden im Laufe dieses Sommers höhere Officiere des Generalstabes die Bahnstrecken und das vorhandene Material und Personal in Bezug auf Quantität und Qualität einer Prüfung unterziehen. Die zuletzt vorgenommene Inspicirung hat ergeben, daß die deutschen Eisenbahnen bei einer regelmäßigen, nicht beschleunigten Mobilmachung Eisenbahnwaggons dritter Klasse in genügender Anzahl besitzen, um die Truppen in diesen und nicht wie bisher theilweise in offenen, bezw. Gepäckwagen zu befördern. Ebenso hat sich herausgestellt, daß ein ausreichendes Unterbeamtenpersonal an Schaffnern, Heizern 2c. vorhanden ist. Es wird jetzt beabsichtigt, an allen wichtigsten Kreuzungspunkten Verpflegungsstationen für Truppen anzulegen und dieselben mit dem nöthigen Material zu versehen, so daß bei einer eventuell eintretenden Mobilmachung ohne Zeitverlust diese Anstalten in Betrieb gesetzt werden können, um die durchpassirenden Truppen zu speisen.

— Am 20. Juni war der Tag, an welchem sowohl die Reichskasse, wie die preußische Generalstaatskasse den Abschluß für das Jahr 1876 (dem in Folge der Verlegung des Etatsjahres noch das 1. Quartal 1877 für die Verrechnung hinzugetreten ist), zu vollziehen hatten. Man muß erwarten (meint ein Correspondent auswärtiger Blätter), daß die Ergebnisse — ob Deficit oder Ueberschuß — nicht erst nach Beginn der parlamentarischen Saison, sondern bei den großen sich daran knüpfenden allgemeinen Interessen alsbald zur Veröffentlichung gelangen.

— Der Landtag der Provinz Westfalen ist zum 8. Juli nach Münster zusammenberufen worden.

* Ein eigenthümlicher Proceß dürfte nächstens zur Entscheidung kommen. Die „Mayener Volkszeitung“ schreibt nämlich in eigener Angelegenheit: „Der Redacteur der „Mayener Volksztg.“ wurde am 20. d. M. auf Veranlassung des Oberprocurators verhört, wie er dazu komme, das französische Wort „Gensdarm“ in seiner Zeitung so zu schreiben, wie man es gewöhnlich spricht, nämlich „Schandarm“. Strafantrag hatte Gendarm Petrowsky von hier gestellt.“

— Der Professor in der theologischen Facultät der Universität Halle Dr. Wolters ist zum Mitgliede des Gerichtshofs für kirchliche Angelegenheiten ernannt worden.

Köln, 26. Juni. Ueber das Auftreten des Coloradokäfers in einem Kartoffelfelde bei Mühlheim geht der „Köln. Ztg." die weitere Nachricht zu, daß der Coloradokäfer von einer aus 20 Morgen bestehenden Kartoffelfläche bis jetzt 5 Morgen angegriffen habe und daß von dem Landrathe des Bezirks energische Gegenmaßregeln getroffen worden seien.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 26. Juni. Abgeordnetenhaus. Die Südtiroler Abgeordneten haben ihr Mandat niedergelegt. In der bezüglichen, heute zur Verlesung gelangten Zuschrift erklären dieselben, das Haus habe durch die Abstimmung in der Angelegenheit betreffend die Gewährung größerer Autonomie für Südtirol bewiesen, daß die Südtiroler Abgeordneten von dem Hause nichts zu erwarten hätten.

— Das rheumatische Leiden des Grafen Andrassy hat nachgelassen. Der Kaiser besuchte am Sonnabend den Grafen persönlich, um sich nach seinem Befinden zu erkundigen und verweilte längere Zeit bei demselben. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 22. Juni. Gestern genehmigte der Nationalrath den vom Bundesrath vorgelegten neuen Gesetzentwurf betreffend Feststellung der Telegraphentaxen im Innern der Schweiz. Derselbe führt, statt des seitherigen Gruppensystems, nach welchem die Taxe für 20 Wörter 50 Cent. und für jede weiteren 10 Wörter 25 Cent. betrug, eine für alle Telegramme gleiche Grundtaxe von 30 Cent. und eine Worttaxe von 2½ Cent. für jedes einzelne Wort des Telegramms ein.

Frankreich.

Paris, 26. Juni. Verschiedene Zeitungen veröffentlichen das bereits angekündigte Manifest der Linken des Senats, in welchem die Wähler aufgefordert werden, die 363 Deputirten der Linken der Deputirtenkammer wieder zu wählen.

England.

London, 25. Juni. Unterhaus. Der Kanzler der Schatzkammer, Northcote, erklärte auf eine Anfrage Gourley's, daß die Antwort der Pforte auf die Mittheilung der englischen Regierung betreffs des Suezcanals am 21. d. dem englischen Botschafter in Konstantinopel, Layard, zugestellt sei. Layard habe den hauptsächlichsten Inhalt dieser Antwort der Regierung bereits telegraphisch mitgetheilt. Danach habe die Pforte der Ansicht Englands in Betreff der Gewährung der freien Durchfahrt neutraler Schiffe durch den Canal zugestimmt; feindlichen Schiffen könne die Pforte keinen Zugang zu dem Canal gestatten, da der Canal ein Theil des türkischen Reiches sei und niemals für neutral erklärt wurde. Die Pforte erklärte, daß sie sich alle ihre territorialen Rechte und Prärogative in Aegypten vorbehalte und Maßregeln zur Bewachung beider Ausgänge des Canals getroffen habe. Northcote bemerkte, daß England angesichts der Erklärung Rußlands, daß dieses Nichts gegen den Canal unternehmen werde, von weiteren Schritten zum Schutze des Canals Abstand nehmen werde, da es auf Rußlands Versicherungen baue. Der Unterstaatssecretär des Aeußern, Bourke, erklärte auf eine bezügliche Anfrage Laing's, er habe keine Mittheilungen darüber erhalten, welche Stellung der englische Militärattaché, General Kemball, in der Schlacht bei Delibaba eingenommen habe. Derselbe sei angewiesen, die Operationen der türkischen Armee zu verfolgen und darüber Bericht zu erstatten. Seine Stellung hänge von seinem eigenen Ermessen ab; er sei der Vertreter einer neutralen Regierung bei einer der Krieg führenden Parteien. In Beantwortung einer Anfrage Thorwill's theilte Bourke mit, daß die holländische Regierung die Zuckerconvention einer Abänderung zu unterwerfen wünsche. — Oberhaus. Graf Derby theilte auf eine Anfrage Lord Dorchester's mit, daß der englische Militärbevollmächtigte, Oberst Wellesley, bei seiner Vorstellung im russischen Hauptquartier vom Großfürsten Nicolaus in nicht besonders auszeichnender Weise empfangen worden sei. Man hätte eine solche Courtoisie von einem Manne von Distinction und einem Offizier, der so gut empfohlen sei, wie Wellesley, wohl erwarten können. Wellesley habe gehandelt, wie es von einem Offizier seiner Erfahrung zu erwarten gewesen wäre. Er (Graf Derby) würde den Bericht Wellesley's dem Grafen Schuwaloff mittheilen; Graf Schuwaloff habe von seiner Regierung eine Mittheilung erhalten, welche zu der Hoffnung berechtige, daß der Vorfall in freundschaftlicher Weise seine Erledigung finden werde. Auf eine Anfrage Lord Stratheden's erklärte Graf Derby, daß die dem Hause jüngst vorgelegten Depeschen über die orientalische Frage vollständig die Anschauungen der Regierung über die gegenwärtige Lage zum Ausdruck brächten. Er habe denselben nichts hinzuzufügen. Lord Granville behält sich vor, zu diesen Depeschen einen Commentar zu geben. (W. T.)

— 26. Juni. Dem „Daily Telegraph" zufolge ist die Einbringung einer Extracreditforderung von 2 Millionen Pfd. Sterl. an das Parlament seitens der Regierung um einige Tage verschoben worden. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 25. Juni. Die Meldung der „Times", daß das Moskauer Slaven-Comité dem Minister des Innern das Project einer Constitution vorgelegt habe, wird von maßgebender Seite als eine absolute Erfindung bezeichnet.

Türkei.

Konstantinopel, 26. Juni. Der Minister des Auswärtigen hat unterm 24. d. an die ottomanischen Vertretungen im Auslande ein Telegramm gerichtet, in welchem er auf Grund der vom Kaukasus eingegangenen Nachrichten von den durch die Russen gegen die Civilbevölkerung verübten Grausamkeiten Kenntniß giebt, dieselben eindringlich schildert und am Schluß sagt: „Wir unterbreiten dem Unwillen und der Verurtheilung des gesammten Europas diese Verbrechen, welche mit kaltem Blut und überlegt von den Agenten einer Regierung befohlen sind, die sich für den Vertheidiger der Prinzipien der Civilisation ausgiebt und noch bei Gelegenheit der in Bulgarien gegen den kaiserlichen Willen von einer verzweifelten Bevölkerung verübten Repressalien die öffentliche Meinung gegen uns zu erregen und uns im Lichte von Barbaren erscheinen zu lassen suchte. Niemals werden die kaiserliche Regierung und unsere loyale Armee sich mit solchen Verbrechen beschmutzen, ebenso werden unsere Bevölkerungen die Prinzipien der Humanität und die Gesetze des Krieges, die in so kühner Weise von dem Feinde unseres Landes verletzt worden, streng respektiren." (W. T.)

Amerika.

Paraguay. Asuncion, 8. Mai. Die Revolution ist schnell und energisch unterdrückt worden. Von den sechs Mördern des Präsidenten ist Goiburu gefallen, Morlas und Galeano sind schwer verwundet gefangen und harren des Urtheilsspruches durch das Schwurgericht, Regunegoist gestern noch eingebracht worden, und blos Gooy und Franco haben sich bis jetzt der Justiz entzieen können. Der Revolutionschef Cirilo Rivarola, der frühere Präsident, ist im Walde versteckt, und man erwartet, daß auch er bald eingefangen werde. Der Belagerungszustand ist schon vor einigen Tagen aufgehoben worden, ohne den Verlauf eines Monats abzuwarten, für welchen Zeitraum derselbe decretirt war, und jeder geht wieder wie zuvor seinen gewohnten Beschäftigungen nach.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

London, 26. Juni. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Erzerum von gestern gemeldet, am 21. und 22. d. hätten ernste Gefechte bei den Engpässen von Delibaba stattgefunden, die Russen hätten sich auf Seidekan zurückziehen müssen. Der Kampf habe 33 Stunden gedauert. Der Verlust auf beiden Seiten sei beträchtlich.

Petersburg, 26. Juni. Nach einer weiteren das gestrige Telegramm aus Migra ergänzenden Meldung über den am 16. d. Mts. zwischen Seidekan und Delibaba über Ferik Mehemed Pascha errungenen Sieg betrug der russische Verlust 1 Kosakenoffizier, 94 Kosaken an Todten, 2 Offiziere, 119 Soldaten verwundet.

Konstantinopel, 25. Juni. Nach hier vorliegenden Meldungen des Gouverneurs von Trapezunt und Derwisch Paschas vom 24. d. über die Vorgänge bei Batum hätten am Sonnabend mehrere russische Colonnen die türkischen Positionen bei Batum angegriffen, wären jedoch mit einem Verluste von 1000 Todten zurückgeworfen worden, während der Verlust der Türken sich auf nur 60 Todte und 150 Verwundete belaufen habe. Die Russen hätten ihren Angriff darauf nochmals erneuert, wären jedoch abermals zurückgeschlagen und zum Aufgeben ihrer ersten Operationslinie genöthigt worden, der Verlust der Russen beziffere sich auf 1500 Todte, der Verlust der Türken sei unerheblich. — Ferner wird hierher gemeldet, die Russen hätten sich in Folge des am Donnerstag von Mukhtar Pascha bei Delibaba erreichten Erfolgs nach Mollah Suleiman hin zurückgezogen, in Bajazid seien wieder türkische Behörden eingesetzt. Das Bombardement von Kars werde durch die Russen fortgesetzt. — Nach weiteren Meldungen wird Rustschuk von den Russen bombardirt, eine große Anzahl von Geschossen falle in die Stadt, das Feuer werde türkischerseits erwidert. — Der Gesandte des Sultans an den Emir von Afghanistan hat dem Vernehmen nach die Mission, die zwischen dem Emir und der englisch-ostindischen Regierung bestehenden Differenzen zum Ausgleich zu bringen. — Der frühere Polizei-Minister und seitherige Gouverneur von Janina, Husni Pascha, ist plötzlich gestorben. (W. T.)

Wien, 26. Juni. Telegramm des „N. Wiener Tgbl." aus Bukarest von gestern: Während des außerordentlich heftigen Bombardements von Giurgewo, das die Türken heute von 7 bis 10 Uhr Abends erneuerten, traf Fürst Karl von Rumänien dort ein. Der Fürst besuchte das Hospital, in welchem die verwundeten Einwohner untergebracht waren, und gerieth durch das Feuer der Türken mehrere Male in Lebensgefahr.

Wien, 26. Juni. Telegramme des „Neuen Wiener Tagebl." Aus Bukarest vom 25. d.: Gestern Nachmittag fand ein fünfstündiger Geschützkampf zwischen Giurgewo und Rustschuk statt. Die Russen führen bei Braila immer neue Truppen über die Donau. — Aus Turnseverin, 25. d.: Die hiesige Garnison nebst Artillerie ging gestern nach Cetate ab, wo ein Angriff der Türken erwartet wird. Russische Lieferanten kauften hier von griechischen Schiffseignern für Widdin bestimmt gewesene 12 000 Säcke Mehl. — Aus Belgrad vom 25. d.: Der Kriegsminister beruft 16 Bataillone der ausgedienten Soldaten aus den Jahren 1870 bis 1876 zu Lagerübungen ein. Auch sollen bei denselben acht Bataillone, welche zusammen aus der Miliz und regulären Truppen combinirt wurden, mitwirken.

Danzig, 27. Juni.

* Die Eröffnung der Endstrecke der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn (Strecke Montowo-Illowo) soll nunmehr bestimmt am 15. Juli erfolgen. Wie man der „N. fr. Pr." telegraphirt, soll vom gleichen Zeitpunkte ab auch die polnische Theilstrecke Mlawa-Warschau eröffnet werden.

* Dem Instrumenten-Fabrikanten Robert Krause in Danzig ist unter dem 22. Juni ein Patent auf ein Accordion, in der durch Zeichnung und Beschreibung näher nachgewiesenen Zusammensetzung, ohne Jemanden in der Anwendung bekannter Theile zu beschränken, auf drei Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staates ertheilt worden.

* Zufolge Verfügung vom 5. d. M. hat der Unterrichtsminister die Regierungen ermächtigt, Schulamtscandidaten und Lehrer, welche ihre Befähigung für das Volksschulamt durch Zeugnisse außerpreußischer Prüfungsbehörden im deutschen Reiche darthun, im preußischen Schuldienst, unter Erlaß der ersten Prüfung, vorläufig und unter der Bedingung anzustellen, daß dieselben die zweite Lehrerprüfung, gemäß der für diese geltenden Bestimmungen, vor einer preußischen Prüfungs-Commission abzulegen haben.

* Gestern kehrten die beiden Compagnien des Grenadier-Regiments Nr. 4, welche von ihrem Grenz-Commando zur Absperrung gegen die Rinderpest durch 2 Compagnien des 33. Füsilier-Regiments abgelöst worden sind, in ihre hiesige Garnison zurück.

* An einem Sonntage des nächsten Monats wird die diesjährige Provinzial-Segel-Regatta und zwar in der Nähe von Kahlberg auf dem frischen Haff stattfinden. Von Königsberg, Pillau, Danzig und Elbing werden bereits am Sonnabend vorher Dampfer das schaulustige Publikum nach Kahlberg hinausführen.

* [Schwurgericht.] Heute stand, der Unterschlagung in amtlicher Eigenschaft empfangener Gelder und der Urkundenfälschung angeklagt, der frühere Postgehilfe Paul Adolf Waldemar Olzewski von hier vor den Geschworenen. Der noch sehr junge Angeklagte trat im Frühjahr 1873 als Gehilfe bei der Kais. Oberpostdirection in Danzig ein und wurde am 13. Juni desselben Jahres als Beamter vereidigt. Er ist von da ab bis zum Frühjahr 1876 bei verschiedenen Post-Aemtern (Tuchel, Bischofswerder, Berent, Warlubien, Danzig und Marienburg) beschäftigt gewesen; am 5. April v. J. wurde er wegen Verdachts der Unterschlagung und Fälschung aus dem Postdienst entlassen. Die Anklage macht ihm nun zum Vorwurf, daß er thatsächlich zwei Beträge, einen über 12 ℳ. 60 ₰ und einen über 90 ℳ., die er als expedirender Beamter am Schalter empfangen, für sich behalten und diese Defecte durch vielfache Fälschungen der Register und Bücher zu verdecken gesucht habe. Ferner führt die Anklage eine lange Reihe pflichtwidriger Buchungen und Quittungen auf, welche es sehr wahrscheinlich machen, daß Angekl. eingezahlte Beträge für sich behalten und erst später zur Postkasse eingezahlt hat. Am zahlreichsten sind derartige Fälle nach der Anklage während der Zeit gewesen, in welcher der Angeklagte bei dem Postamt in Danzig functionirte. So soll er am 28. Januar 1876 eine Quittung über 111 ℳ. 75 ₰ dadurch verfälscht haben, daß er diese Zahl auf den Betrag von 101 ℳ. 40 ₰ abänderte; auch in den Büchern fanden sich demnächst mehrere falsche Eintragungen vor. Am 30. Januar hat Angeklagter dann 2 Vorschuß-Postanweisungen eingeschoben und 10 ℳ. 35 ₰ Mehr-Einnahme in die Bücher eingetragen. Am 3. Februar fehlten wieder 2 Vorschuß-Postanweisungen im Betrage von 10 ℳ., welche wahrscheinlich zur Deckung der oben einrangirten verwendet waren. Am 7. resp. 8. Februar soll O. dann ebenfalls eine Quittung über 228 ℳ. 55 ₰ durch Abänderung des Betrages in 226 ℳ. 20 ₰ verfälscht, am 12. resp. 13. Februar 25 ℳ. 65 ₰ der Postkasse vorenthalten und die von ihm ausgestellte Quittung über 54 ℳ. 95 ₰ durch Ueberschreiben der Zahlen 29 ℳ. 30 ₰ gefälscht haben. Endlich soll Angeklagter vier 5 Vorschuß-Postanweisungen im Betrage von 38 ℳ. welche er während des Dienstes in der Nacht vom 17 zum 18. Februar erhalten hatte, zurückbehalten haben. Bei dem Abgange des Angeklagten nach Warlubien stellte sich denn auch durch die von dem Ober-Post-Commissar Schück vorgenommene Revision ein Defect von 38 ℳ. heraus. Am 29. Februar begab sich Olzewski nach Warlubien, wohin er versetzt war. Am Abend vorher hielt er sich längere Zeit in der Packkammer auf, angeblich um von seinen Collegen Abschied zu nehmen. Während dieser Zeit verschwanden mehrere Scheine, die später im Besitze des Olzewski gewesen sind. Außerdem hat O. bei seinem Fortgange 4 Vorschuß-Postanweisungen im Betrage von zusammen 38 ℳ. 30 ₰ mitgenommen und vernichtet; an ihrer Stelle sollen zum Theil falsche Anweisungen eingeschoben, eine derselben über 12 ℳ. 60 ₰ aber soll ganz verschwunden und der Betrag von O. unterschlagen sein. Was die Unterschlagung der 90 ℳ. anbelangt, so war dies ein Betrag, den der Mühlenbesitzer Carl Meister zu Neuenburg auf eine an den Vorschuß-Verein zu Schwetz adressirte Post-Anweisung bei dem Postamt zu Warlubien an den Angeklagten eingezahlt hat, die aber nicht zur Absendung gelangt ist. Olzewski soll, als er gleich nach Entdeckung der Unregelmäßigkeiten in Marienburg durch den Post-Inspector Fritsch verantwortlich vernommen wurde, seine Schuld offen eingeräumt haben. Als er nach seiner Verhaftung gerichtlich vernommen wurde stellte er sowohl die Unterschlagungen als die Fälschungen in Abrede und suchte die aufgedeckten Unregelmäßigkeiten durch Ausflüchte der verschiedensten Art zu verdecken. Auch heute bestreitet Olzewski die Behauptung der Anklage. Die in Danzig defectirten Beträge nebst den Scheinen will er Abends bei Schluß der Dienstzeit aus Versehen in seinen Nachtdienstrock gesteckt und dort vergessen haben, in Folge dessen sie erst in Warlubien zum Vorschein gekommen seien. Eine dieser Anweisungen ist jedoch erst aufgeliefert, als Angeklagter bereits in Warlubien weilte. Von den beiden in Warlubien entdeckten Unregelmäßigkeiten erklärt Angekl. die erste damit, daß er einen eingezahlten Betrag von 60 ℳ. in Goldstücken erhalten und diesen in eine in der Kasse befindliche alte Cigarrenkiste gelegt habe. Dort seien die Goldstücke durch eine Oeffnung im Boden gerutscht, ihm sei die Sache aus dem Gedächtniß gekommen und erst nach 12 Tagen habe er das Geld unter der Cigarrenkiste gefunden. Die von dem Mühlenbesitzer Meister eingezahlten 90 ℳ. habe er gleichfalls nicht unterschlagen. Es sei großer Andrang am Schalter gewesen, als diese Post-Anweisung aufgeliefert worden. Er habe zwar die Post-Anweisung im Besitz gehabt, sei aber der Meinung gewesen, daß er die 90 ℳ. nicht erhalten habe, zumal diese ihm in der Kasse gefehlt hätten. Er habe deshalb die Postanweisung zurückgelegt, um sich erst bei Meister zu erkundigen. Meister hat indessen beschworen, daß er die 90 ℳ. bei Heller und Pfennig richtig eingezahlt habe. Auch ist es für den Angeklagten sehr verdächtigend, daß er eine an Eduard Schulz adressirte Post-Anweisung über 12 ℳ. 60 ₰ durch Abänderung der Adresse auf den Namen Eduard Sachs verfälschte und an Letzteren die 12 ℳ. 60 ₰ sandte. Der Kaufmann Ed. Sachs in Berlin war nämlich Gläubiger des Angeklagten und es sollten die 12 ℳ. 60 ₰ als Abschlagszahlung auf eine Schuld von 21 ℳ. dienen. Nach allen diesen Momenten ist wohl anzunehmen, daß der Angeklagte zuerst kleinere Beträge unterschlagen und dieselben dann wieder aus den Beträgen größerer Veruntreuungen ersetzt hat. Die Geschworenen erklärten den Angeklagten im vollen Umfange der Anklage für schuldig, bewilligten demselben aber die von dem Vertheidiger, Rechtsanwalt Wannowski, beantragten mildernden Umstände. Auf Grund dieses Verdicts wurde er zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* [Wilhelm-Theater.] Die gestrige Benefiz-Vorstellung für den Oberinspector dieser Bühne, Herrn Keller, war recht gut besucht und die Leistungen befriedigten in jeder Hinsicht. Als Wiederholung gelangte das Charakterbild „Die Macht des Genies" zur Aufführung, in welchem Hr. Faber wiederum sein Talent zu zeigen Gelegenheit hatte. — Das zweite Stückchen „Ein Ehemann auf Reisen" trug, da dasselbe von Hrn. Carlsen und Frl. Glintz effectvoll gegeben wurde, zur Belustigung bei. — Hr. Präger trug die Soloscene „Der Theaterdiener" vor, in welcher seine Komik den Höhepunkt erreichte und damit auch reichen Beifall erntete. — Das Ballet „Die Tochter des Banditen", arrangirt vom Balletmeister Hrn. Grundlach, ist ganz vortrefflich ausgestattet und geeignet, Repertoirestück zu verbleiben. Frl. Chrapal documentirte sich auch hier als tüchtige Solotänzerin.

* [Polizeibericht vom 27. Juni.] Verhaftet: die verehelichte K. wegen Hehlerei; der Knabe B., die unverehelichte B., der Arbeiter J. wegen Diebstahls; 7 Obdachlose, 5 Dirnen, 4 Bettler, 3 Personen wegen Schlägerei und nächtlicher Ruhestörung. — Gestohlen: dem Maurer G. durch den Handlanger N. ein eiserner Schlägel; dem Besitzer C. aus Weßlinken von der Weide eine braune Stute; dem Schiffscapitän F. vom Schiffe mehrere Kleidungsstücke; dem Bahnwärter G. neun junge Enten; vom Hofe Petershagen a. d. Rad. 13 zwei Holzklötze und einige Stücke Leibwäsche. — Gestern Nachmittags ertrank im Stadtgraben nahe beim Krebsmarkt der 5jährige Johannes Salewski, welcher beim Spielen auf den dort schwimmenden Balken in das Wasser fiel. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren fruchtlos. — Der Kahnschiffer Gottfried H. aus Simohnen, Kr. Insterburg, hat sich gestern Abends in der Cajüte seines bei Strohdeich in der Weichsel liegenden Kahnes erhängt. Nahrungssorgen sollen den Grund zum Selbstmorde gegeben haben. — Gefunden: ein baumwollener Regenschirm in Langefuhr; ein Fächer am Dominikanerplatz; ein blau und grün carrirter Damenkleidschooß auf Steindamm; ein Schlüssel.

Milchrevision am 26. Juni: Behrend, Langgasse 45, G. 1030, Möbius, Tobiasgasse 5, G. 1033, Thanwetter, Köck'sche Gasse 4, G. 1033. Im Milchspiegel und Geschmack durchweg gut.

* Gestern erhängte sich hier auf seinem bei Strohdeich in der Weichsel liegenden Fahrzeuge der Oberkahnschiffer Gottfried Hennig aus Simohnen bei Insterburg. Streitigkeiten mit einem hiesigen Handlungshause, für das er eine Frachtladung hierher gebracht hatte, sollen ihn zu der Selbstentleibung veranlaßt haben.

* Die Ortsgemeinde Praust hat beschlossen, dortselbst eine mehrklassige Simultanschule zu errichten und die dazu erforderliche Summe von 18 000 ℳ. durch ein bei der Prauster Kirchenkasse aufzunehmendes Darlehn aufzubringen. Dieser Beschluß hat nunmehr die staatliche Genehmigung erhalten und es wird sonach mit dem Schulbau alsbald begonnen werden.

Λ Neufahrwasser, 27. Juni. Während im verflossenen Jahre die Reihe von Häusern in der Olivaerstraße durch Neubau der Gebäude der Herren Giesebrecht und Kröhnke vermehrt worden ist, wird zur Zeit bei Errichtung eines neuen stattlichen Gebäudes an Stelle des im Februar v. J. abgebrannten Hauses Olivaerstraße No. 65 rüstig gearbeitet. Nach dem erwähnten Brande erwarb der Restaurateur Hahn von hier dieses Grundstück käuflich und führt auf selbigem ein schönes zweistöckiges Gebäude auf, welches theils zu Familienwohnungen, theils zur Einrichtung einer neuen Restauration bestimmt ist. Auch in der Sasper- und den anderen Straßen wird an mehreren Gebäuden theils an Neu-, theils an Erweiterungsbauten fleißig gearbeitet, so daß Neufahrwasser im Laufe dieses Jahres um eine Anzahl schöner Gebäude vermehrt wird. — Gestern Nachmittag hatte der Arbeiter Valentin Müller aus Pelonken das Unglück, nach beendetem Löschen von Kohlen aus einer norwegischen Barke vom Deck in den unteren Schiffsraum zu fallen, wobei er einen Schenkelbruch erlitt. Der Verunglückte wurde nach Anlegung eines Gypsverbandes in's städtische Lazareth zu Danzig geschafft. — Der Besuch von Kurgästen auf der Westerplatte mehrt sich täglich. Das Bad dürfte jetzt schon eines der frequentesten in der Provinz sein.

n. Marienwerder, 26. Juni. Vor Eröffnung der heutigen Sitzung des Kreistages wurde in Betreff der wichtigsten der angesetzten Sachen, nämlich der Wahl eines Candidaten für den erledigten Landrathsposten, eine dahin gehende Vereinbarung getroffen, die später, nach Eintritt in die Tagesordnung zum Beschluß erhoben wurde, daß an die Regierung das Ansuchen gestellt werden soll, dem Kreistage noch eine kurze Frist zu gewähren, damit es ihm möglich sei, sich über die Candidaten, die Herren Freytag-Mewe und Würtz-Marienwerder näher zu unterrichten. Es ist nämlich erst heute Morgen in aller Form zur Kenntniß des Kreisausschusses gekommen, daß die genannten Herren die Stelle anzunehmen bereit sind, resp. sich um dieselbe bewerben. Man giebt sich der Hoffnung hin, daß die Regierung die gewünschte Zeit unter diesen Umständen bewilligen wird, trotzdem die schlennigste Besetzung der Stelle besonders am Herzen zu liegen scheint. Dem dann demnächst einzuberufenden zweiten Kreistage wird wieder eine Berathung in Hazner's Hotel vorangehen. Was die Stimmung im Kreistage zu Gunsten des einen oder andern Candidaten anlangt, so gewann es den Anschein, als wenn sich die Majorität mehr zu Herrn Freytag hinneigte, doch läßt sich mit einiger Gewißheit hierüber zur Zeit noch nichts sagen. — Wie vorauszusehen war, hat der Kreistag dem Antrage seines Ausschusses, den Bau eines Theiles der projectirten Kunststraßen, und zwar 1) auf der Strecke Warmhof-Rauden von der in der Feldmark Kl.-Falkenau befindlichen, über den Seegraben führenden Brücke bis in die Nähe des Wallgrabens und 2) der Strecke Marienwerder-Nespitz sofort in Angriff nehmen zu lassen, seine Zustimmung ertheilt. — Der Kreistag bewilligte sodann der Taubstummen-Hilfsanstalt in Graudenz für die Zeit vom 1. April 1878 bis 1 Oct. 1882 eine Beihilfe von jährlich 810 ℳ. Dem Kreise steht dafür die Besetzung dreier Freistellen zu. Zum Mitgliede des Curatoriums der Anstalt wird der Kreistags-Abg. Frhr. v. Rosenberg-Klötzen gewählt. — Der unter dem 22. Mai 1875 von der Kreisversammlung beschlossene Nachtrag zu dem Statut der Kreissparkasse hatte die staatliche Genehmigung nicht erhalten. Der Kreisausschuß arbeitete in Folge dessen, auf Veranlassung der Staatsbehörde, das alte Statut vollständig um und beantragte nun heute, diesem umgearbeiteten Statut die Genehmigung zu ertheilen. Dieses geschah. Erwähnt sei bei dieser Gelegenheit noch, daß der Verkehr bei der Kreissparkasse von Jahr zu Jahr ein größerer wird. Der Kreistag fand darum auch ein Gesuch des Rendanten der Kreissparkasse um Gehaltserhöhung gerechtfertigt und bewilligte ihm eine Zulage von 150 ℳ. jährlich.

Elbing, 26 Juni. Unsere so schön in Fluß gekommene Gymnasialbau-Angelegenheit scheint sich von Neuem im Sande verlaufen zu wollen. Es sind von Seiten des Ministeriums neue Gutachten eingeholt worden und Rescripte erlassen, nach welchen die damals gemachten Hoffnungen auf einen baldigen Bau vernichtet sind. Die ganze Angelegenheit soll nach dem Urtheil zunächst Betheiligter auf eine Reihe von Jahren hinausgeschoben sein. — Die zur Unterstützung der Ueberschwemmten in hiesiger Stadt und der Niederung bei dem Elbinger Hilfscomité eingegangenen milden Gaben sind nunmehr mit Ausnahme einer Reserve von 30000 ℳ. vertheilt worden. Es erhalten die Besitzer versandeter Ländereien 18000 ℳ. und außerdem werden die Schäden, welche an den Gebäuden nachgewiesen werden, zur Hälfte vergütet.

Graudenz, 25. Juni. Seit einigen Wochen unternimmt der dem Kaufmann Makowski gehörige Dampfer „Graudenz" sämmtliche Ausflüge nach den Nachbarstädten an der Weichsel. Gestern fuhr das stark besetzte Schiff nach Neuenburg, woselbst nach glücklicher Ankunft die Gesellschaft unter den Klängen eines Concerts dem gewünschten Amusement nachgehen konnte. Um 8½ Uhr begann bei dem herrlichsten Wetter die Rückfahrt, welche eine Stunde lang ganz glücklich von statten ging, bis plötzlich in der Nähe der Parsker Berge das Schiff auflief. Trotz der angestrengtesten Bemühungen gelang es nicht, flott zu werden, und so blieb uns nolens volens nichts anderes übrig, als mit möglichst gutem Muthe die kalte Nacht hindurch festzusitzen, bis uns gegen 5 Uhr Morgens die Parsker mit Kähnen erlösten. Von da ab war noch eine starke Meile auf Sandweg nach Hause zu marschiren. Das aufgefahrene Schiff ist heute Vormittag mit Hilfe des Dampfers „Neptun" flott geworden. (Br. Z.)

Aus dem Kreise Heiligenbeil, 25. Juni. Die Wintersaaten sind hier im Durchschnitt erträglich gut, die Sommersaaten in Rundgetreide gleichfalls gut, in Halmfrüchten aber nur sehr mittelmäßig; es fehlt für Alles ein guter, durchweichender Regen. Der Drahtwurm hat beim Hafer an einzelnen Stellen großen Schaden gemacht. Kartoffeln und Hackfrüchte stehen bis jetzt gut. Die Futterernte, die jetzt im Gange ist, wird der vorjährigen Ernte ziemlich gleich kommen, also eine schlechte sein.

Königsberg, 26 Juni. Unser Nachbarstädtchen Fischhausen ist jetzt emsig bei der Herstellung einer Hafenanlage beschäftigt, deren Bau noch im September c. vollendet sein soll. Derselbe wird von der Stadt, unter Beihilfe der königlichen Regierung,

Magistrats-Decernenten nicht gleich gegeben werden konnte. — 1557,12 M. uneinziehbarer Wohnungssteuer-Reste werden niedergeschlagen, ebenso zwei Kaufschoß-Reste von resp. 295 M. und 375 M., welche der Schuhmachermeister Ed. Hundert und der frühere Besitzer Ed. Herfert aus dem Kauf der Grundstücke II. Neugarten Nr. 964 und Langgarten Nr. 61 der Stadt noch schulden und deren Beitreibung mit allen gesetzlichen Mitteln vergeblich versucht ist, da beide Personen verarmt sind. Das Gleiche geschieht mit einem uneinziehbaren Kaufschoßrest von 23 M., welchen die frühere Besitzerin des Grundstücks Kumstgasse Nr. 15, Wittwe Marie Müller, der Stadt noch schuldet; das Gleiche auch mit zwei uneinziehbaren Wasserzins-Resten von resp. 4 M. und 4,48 M., welche seitens des Rentier Gorschalki für sein Grundstück Breitgasse Nr. 86 und des Fuhrmanns Schiller für die von der Lazareth-Verwaltung gemiethete Wohnung an die Stadt zu entrichten waren. Dem Turn-Verein zu Neufahrwasser wird die Zahlung von 3,60 M. Communalzuschlag zur Gebäudesteuer pro 1. Semester 1877 für die in seinem Besitz befindliche dortige Turnhalle erlassen.

Eine größere Anzahl hiesiger Bürger resp. Einwohner übersendet der Versammlung Abschrift einer an den Magistrat gerichteten, bekanntlich vom hiesigen Bürger-Verein in Umlauf gesetzten Petition, welche aus Anlaß des Fuhr'schen Defects die durch frühere städtische Beamte angeblich verübten Pflichtwidrigkeiten und Defecte bespricht und von dem Magistrat energische Verfolgung, sowie Benachrichtigung über die unternommenen Schritte fordert. In dem an die Versammlung gerichteten Begleitschreiben drücken die Petenten ihr Befremden aus, daß keinem der Revisoren es gelungen ist zu entdecken, daß falsche Buchungen in dem Fuhr'schen Falle vorgekommen seien, zumal nach ihrer Ansicht es keines geübten Auges bedurfte, um diese Veruntreuungen zu entdecken. Am Schlusse heißt es: Und wenn die Einrichtung der Verwaltung so beschaffen war, daß sie sich undurchsichtig zeigte, lag es der Stadtverordneten-Versammlung ob, die Initiative zu ergreifen und nicht zu warten, bis Unheil entstand. — Nachdem der Vorsitzende mitgetheilt, daß die bereits aus freier Initiative der Versammlung eingesetzte Untersuchungs-Commission bisher pausiren mußte, weil das Material sich in den Händen des Gerichts befand, daß aber nach stattgehabter gerichtlicher Verhandlung die Sache weiter verfolgt werden solle, wird einstimmig beschlossen, die Eingabe ad acta zu schreiben und für heute über die Sache zur Tagesordnung überzugehen.

In geheimer Sitzung bewilligt die Versammlung einem unverschuldet in Noth gerathenen städtischen Lehrer eine Unterstützung von 100 M., erwählt zum Mitvorsteher der Armen- und Arbeitsanstalt Pelonken, an Stelle des verstorbenen Rentier Thiel, den Stadtverordneten Hrn. Glaubitz jun. und zum Mitgliede der 3. Armen-Commission, an Stelle des ausgeschiedenen Hrn. Julius Meyer, den Kaufmann Hrn. Drewitz.

* Mit Bezug auf die in Nr. 10405 mitgetheilte Entscheidung eines Appellationsgerichts, welche der Minister des Innern den Oberpräsidenten zur Beachtung empfohlen hat, erhalten wir von einem westpreußischen Juristen folgende Zuschrift: „Eine der letzten Nummern Ihres geschätzten Blattes berichtete über eine Entscheidung eines Appellationsgerichts, wonach der Vormundschaftsrichter seine Genehmigung zur Eheschließung eines Minderjährigen zu ertheilen habe. Ich erlaube mir, Ihnen die dieser Entscheidung jedenfalls zu Grunde liegenden gesetzlichen Bestimmungen ergebenst mitzutheilen. Der (von uns angegebene. D. Red.) § 48 der Vormundschafts-Ordnung bestimmt, daß die bestehenden Vorschriften über das Erforderniß der Einwilligung des Vormundschaftsrichters zur Eheschließung des Mündels und über die Wirkung des Stempels dieser Einwilligung in Kraft bleiben. Jene bestehenden Vorschriften waren für Preußen das Reichsgesetz vom 5. Februar 1875. Dieses bestimmt im § 29, daß Minderjährige zur Eheschließung der Einwilligung des Vormundes bedürfen, dabei heißt es jedoch am Schluß: Inwiefern die Wirksamkeit einer Vormundschaftsbehörde stattfindet, bestimmt sich nach Landesrecht. Dieses Landesrecht war zur Zeit der Emanation dieses Gesetzes für Preußen das Allgemeine Landrecht und in demselben ist im § 54 Theil II. Titel 1 bestimmt, daß der Vormund seinen Consens ohne Genehmigung des Vormundschaftsgerichts nicht ertheilen könne. Hieraus folgt, daß die Vormundschafts-Ordnung diese Bestimmung des A. L.-R. ausdrücklich aufrecht erhalten hat, daß die letztere mithin gemäß § 102 der Vormundschafts-Ordnung noch neben derselben in Geltung geblieben ist. Aus Obigem dürfte ferner folgen, daß die Eingangs erwähnte Entscheidung des Appellationsgerichts den bestehenden Gesetzen entspricht und nicht zu befürchten steht, daß ein Gerichtshof eine andere entgegengesetzte Entscheidung fällen werde."

* Der gewerbliche Central-Verein hat soeben über den am 22. October v. J. zu Danzig im Gewerbehause abgehaltenen Gewerbetag einen Druckbericht als Brochure herausgegeben. Derselbe enthält neben der die Thätigkeit des gewerblichen Central-Vereins ausführlich beleuchtenden Ansprache des Vorsitzenden Herrn Marcinowski die Reden der beiden Referenten über die Lehrlingsfrage im Wortlaut und die gefaßten Beschlüsse, ferner als Anhänge das Statut des gewerblichen Central-Vereins, Entwürfe zu Abänderungen der Gewerbe-Ordnung und zu einem Gesetz über Einrichtung von Gewerbe-Aemtern. Bei den Verhandlungen über die Lehrlingsfrage vermissen wir allerdings ungern nähere Andeutungen über den Inhalt der bekanntlich ziemlich ausgedehnten Debatte, namentlich würde eine nähere Inhaltsangabe über die ausführlichen Auseinandersetzungen der Herren Oberbürgermeister Selke-Königsberg, Landesdirector Rickert und Dr. Nagel-Elbing als Ergänzung zu den Referaten den Werth des Berichtes noch erheblich erhöhen.

* Der landwirthschaftliche Central-Verein für Littauen und Masuren hat in seiner kürzlich abgehaltenen General-Versammlung beschlossen, für die Beschickung der vom Hauptverein westpreußischer Landwirthe in Aussicht genommenen Molkerei-Ausstellung in Elbing nach Kräften zu wirken.

* Vom 1. Juli ab beträgt die Gebühr für Postanweisungen aus Deutschland nach den Niederländischen Besitzungen in Ostindien 25 Pfennig für je 20 Mark oder einen Theil von 20 Mark, mindestens aber 40 Pfennig.

— Das Rittergut Babalitz bei Bischofswerder ist in den Besitz des Domänenpächters Herrn Höltzel in Kunzendorf für den Preis von 450 000 M. übergegangen.

Mewe, 24. Juni. Als außergewöhnliche Erscheinung der letzten Tage ist zu verzeichnen, daß in der Nacht vom 21. zum 22. Juni, wo doch nach dem Kalender der Sommer anfangen soll, auf der zu Kgl. Jellen gehörigen Kolonie Milanowo in einigen Gärten die Kartoffeln und Bohnen erfroren sind. Am Tage darauf sah das Kraut ganz schwarz aus. (Ges.)

Aus dem Kreise Schubin, 24. Juni. Gestern fand hierselbst ein Kreistag statt, in welchem, wie schon berichtet, die Angelegenheit der Schiffbarmachung der Netze zur Verhandlung gelangte. Die Verhandlungen haben folgendes Resultat ergeben. Der Kreistag hat die Kosten für das Terrain des Kreises Schubin bewilligt, den Antheil für den Kreis Bromberg aber nicht übernommen. Dagegen ist ein Antrag des Besitzers von Thure acceptirt worden, wonach gebeten wird, die Schiffbarmachung über Thure und Kobylin nach Nakel zu bewerkstelligen, da sie rentabler sein würde. Die Bewilligung geschah mit allen gegen 1 Stimme.

Vermischtes.

— Aus dem Rheingau meldet der „Rhein. Cour." unter dem 20. d. Mts.: Die altberühmte Abtei Eberbach ist seit Kurzem um einen fast vergessenen Schatz mittelalterlicher Baukunst bereichert worden. Der sogenannte Kapitelsaal, welcher noch im vorigen Jahre als Holzremise benutzt wurde, ist in seiner ursprünglichen Gestalt restaurirt worden. Der von einer Säule getragene Bau mit seinen schönen Wölbungen ist an dem ganzen Rheinstrom der einzige seiner Art und zeichnet sich noch besonders durch seine prachtvolle Akustik aus. Auch der oberhalb des Cabinetskellers gelegene 80 Meter lange Schlafsaal mit seiner herrlichen Säulenhalle macht einen imposanten Eindruck.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

26. Juni

Geburten: Arbeiter Friedrich Brückmann, T. — Fährmann Carl Kloth, S. — Schmied Johann Leopold Zimmermacher, S. — Schiffszimmergesell Peter Perschau, T. — Arbeiter Friedrich Komp. T. — Fabrikarbeiter Herrmann Gustav Zander. T. — Eisenbahnschaffner Friedrich Wilhelm Kohn, S. — Maurer Carl Ludwig Wegner, S. — Schuhmacher Gustav Herrm. Schwarz, S. — Arbeiter Friedrich Johann Hönig, T. — Instrumentenmacher Ernst Gustav Daniel Vanselow, T.

Aufgebote: Maler Otto Rud. Oscar Pfaffe mit Marie Wilh. Bestvater. — Schmied Carl Otto Schrader mit Antonie Eckloff. — Eisenb.-Insp.-Assistent Ernst Victor v. Neetzow mit Joh. Olga Schröder. — Kaufm. David Danziger mit Malia oder Amalie Orange in Tarnow in Galizien.

Todesfälle: S. d. Tischlers Heinr. Nieboldt, 4 J. — Kornmesser Carl Benjamin Bartsch, 72 J. — Arb. Wilh. Carl Kaminski, 32 J. — S. d. Schuhmachergesellen Friedr. Senkpaul, 9 M.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 26. Juni. Wind: W.

Angekommen: Palme, Tesefeldt, Hamburg, Eisenerz. — Pioneer, Stark, St. Davids, Kohlen.

Gesegelt: Carnot, Lenck, Lübeck (via Hela); Wilhelmine, Meyer, Harburg; Engelina Hermanna, Dykema, Emden; sämmtlich mit Holz. — Melisse, Tramborg, Lübeck, Erbsen.

Ankommend: Brigg Neptun, Bartolomäus, 1 Dampfer.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. Juni.

	Crs.v.25				Crs.v.25.
Weizen gelber			Pr. 4½ cons.	103,40	103,70
			Pr. Staatsschlds.	92,20	92,20
Juni-Juli	247,50	253	Wstp. 3½ Pfdb.	82,30	82,40
Sept.-Oct.	220,50	225	do. 4% do.	92,60	92,60
Roggen			do. 4½% do.	101,10	100,80
Juni	156	158	Berg.-Märk.Eisb.	70,20	70
Sept.-Oct.	154	156,50	Lombardenser.Cp.	120	119,50
Petroleum			Franzosen	367	363,50
pr 200 Ⓢ			Rumänier	12,40	12,20
Juni	27,50	27	Rhein. Eisenbahn	99,90	99,50
Rüböl Juni	66,30	66,50	Oest. Credit-Anst.	228,50	224
Sept.-Oct.	66	65,90	5% russ.-engl. A.62	79,60	78,50
Spiritus loco			Oest. Silberrente	52,50	51,90
Juni-Juli	52	52,30	Russ. Banknoten	215,65	216,30
Aug.-Sept.	53	53,30	Oest. Banknoten	161,70	161,25
Ung. Schatz-A. II.	79,20	78,75	Wechselcrs. Lond.	20,36	—

Oesterr. 4pCt. Goldrente 57,90
Wechselcurs Warschau 214,90
Fondsbörse sehr fest.

Berlin, 26. Juni, Nachm. Die Zeichnungen auf die neue 4proc. Reichsanleihe im Betrage von 42 Millionen haben bis jetzt die Höhe von circa 200 Millionen erreicht.

Der Bazar, Illustrirte Damenzeitung ist das tonangebende, reichhaltigste Modejournal der Welt. Laut der beim Reichskanzler-Amt eingegangenen officiellen Liste der auf der Ausstellung in Philadelphia prämiirten Zeitungen ist dem „Bazar" von der Jury die **Verdienst-Medaille** zugesprochen worden. Diese Prämiirung erscheint um so werthvoller, als von allen deutschen Modezeitungen dem „Bazar" nur allein diese Auszeichnung zu Theil wurde. Bestellungen auf das Sommer-Quartal (Juli-September) nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit entgegen. Preis nur Mk. 2. 50. (in Oesterreich nach Kurs) **Probe-Nummern sind in jeder Buchhandlung vorräthig und gratis zu erhalten.**

Die Nähmaschinen-Krisis in Amerika. Durch die deutsche Presse ist seit Kurzem mehrfach die Notiz gegangen, daß die Preise der amerikanischen Nähmaschinen bedeutend herabsinken würden, weil einige Patente, die für einzelne, bei einer Nähmaschine unentbehrliche Theile verliehen worden waren, zu Anfang des vorigen Monats erloschen sind. Für Amerika hat dieses seine Richtigkeit, da die Nähmaschinen dort bisher mehr als das Doppelte kosteten, als wozu dieselben Maschinen hier verkauft werden; es ist jedoch eine irrige Meinung, daß an den hohen Preisen die Patente allein Schuld gewesen sein sollten. Die Benutzung derselben konnte vielmehr Niemandem verweigert werden, nur war dafür eine Abgabe zu zahlen, die jedoch nicht mehr als 3 Doll. betrug und daher leicht aufzubringen war. Die Maschinen hätten also dieser verhältnißmäßig geringen Abgabe wegen auch drüben schon längst billiger verkauft werden können und daß dieses nicht geschah, lag in dem Umstand, daß die durch den Patentschutz bedingte Controlle immerhin bei Errichtung neuer Fabriken lässig war und daher die Zahl der amerikanischen Nähmaschinen-Fabrikanten bisher eine geringe blieb, die nur Vortheil davon haben konnte, sich mit den Preisen nach den großen Fabriken zu richten. Andererseits erforderte auch die dortige, mit hohen Kosten verknüpfte Verkaufsweise höhere Preise, so daß der reine Nutzen des Fabrikanten kaum ein viel größerer sein dürfte, als es in Deutschland bei denselben oder ähnlichen Artikeln der Fall ist. Am 8. Mai ist nun das letzte der vorerwähnten Patente, das sogenannte Bachelder Patent für den Rücker-Transporteur, erloschen und mit demselben Tage hat die größte Nähmaschinen-Fabrik die Verkaufspreise ihrer Maschinen, welche bisher 60 Doll. oder 240 M. kosteten, auf die Hälfte herabgesetzt, mithin eine Preisermäßigung eintreten lassen, die in den Annalen der deutschen Industrie wohl noch nicht vorgekommen sein mag. Selbstverständlich sind die übrigen amerikanischen Nähmaschinen-Fabriken gezwungen, diesem Beispiele zu folgen, auf den hiesigen Markt kann jene Preisreduction jedoch keinen Einfluß ausüben, da die Maschinen derselben Fabrik, welche drüben jetzt auf 30 Doll. oder 120 M. herabgesetzt sind, hier schon seit längerer Zeit für 110 M. verkauft werden.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 9. Juni 1877 ist in das hiesige Procuren-Register eingetragen, daß der Kaufmann **Gottfried Rink** zu Berent ermächtigt ist, die Firma „Berenter Creditgesellschaft, Ed. Bestvater" per procura zu zeichnen.

Berent, den 9. Juni 1877.

Kgl. Kreisgerichts-Deputation.

Franke. (9452

Bekanntmachung.

Bei der heutigen Ausloosung von Kreis-Obligationen des Bütower Kreises sind die folgenden Nummern gezogen worden:

Littr. C. No. 17 über 500 Rℓ.
Littr. B. No. 154 über 100 Rℓ.
Littr. B. No. 81 über 100 Rℓ.
Littr. B. No. 112 über 100 Rℓ.

Diese Obligationen werden den Inhabern mit dem Bemerken gekündigt, daß die Rückzahlung der Valuta nebst den Zinsen bis ultimo December d. J. gegen Rückgabe der Schuld-Verschreibungen und der Zinskoupons am 2. Januar 1878 und den folgenden Tagen durch die Kreis-Communal-Kasse hierselbst erfolgen wird.

Von den bereits früher ausgeloosten und gekündigten Kreisobligationen sind Littr. B. No. 51 über 100 Rℓ., Littr. B. No. 135 über 100 Rℓ. und Littr. B. No. 162 über 100 Rℓ. zur Realisirung bisher nicht vorgelegt und werden die Inhaber derselben dazu hierdurch aufgefordert.

Bütow, den 14. Juni 1877.

Der Kreisausschuß des Kreises Bütow.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen der Handelsfrau **Rosa Schnitzer** zu Bütow ist der Herr Rechtsanwalt Fitzau hierselbst zum definitiven Verwalter bestellt worden.

Bütow, den 20. Juni 1877.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung. (9483

Bekanntmachung.

Am 3. Juli cr., Vormittags 10½ Uhr, sollen auf dem **Burdach**'schen Fabrik-Etablissement hierselbst folgende Gegenstände, als: 1) eine gebrauchte eiserne Dreschmaschine, 2) ein kleiner zweispänniger Dreschkasten, 3) eine viermesserige Häckselmaschine, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Dt. Eylau, den 20. Juni 1877.

Kgl. Kreisgerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Am 3. Juli 1877, Vormittags 10½ Uhr, sollen auf dem **Burdach**'schen Fabrik-Etablissement hierselbst folgende Gegenstände, als: 1) ein Dampfkessel, 2) ein Kartoffeltrieb, 3) ein Grubber, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Dt. Eylau, den 20. Juni 1877.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.

Bekanntmachung.

In der **S. Grün**'schen Concurssache wird zur Beschlußfassung über die Realisirung der ausstehenden, nach dem Berichte des Verwalters uneinziehbaren Forderungen, deren Verzeichniß in unserem Bureau III. eingesehen werden kann, in Gemäßheit des § 273 der Concurs-Ordnung Termin

auf den 14. Juli cr.,
Vormittags 10 Uhr,

anberaumt, zu welchem die Interessenten mit dem Bemerken eingeladen werden, daß, wenn anderweite Anträge nicht bis spätestens in dem Termine gestellt werden, der öffentliche Verkauf der Forderungen im Wege der Auction angeordnet werden wird.

Pr. Stargardt, den 20. Juni 1877.

Königl. Kreisgericht.

I. Abtheilung. (9448

Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister ist zufolge Verfügung vom 20. Juni cr. am 21. ejd. der Vermerk eingetragen, daß der Kaufmann Rudolf Magendanz zu Mewe für seine Ehe mit Martha geb. Bielang laut Verhandlung vom 14. März 1877 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

Marienwerder, den 21. Juni 1877.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung. (9465

Bekanntmachung.

An der hiesigen höheren Töchterschule ist zum 1. October d. J. eine **Lehrerstelle** durch einen academisch gebildeten Lehrer zu besetzen. Das Gehalt beträgt 3000 Mark. Bewerber, welche die facultas im Deutschen für die oberen, in Religion und Geschichte mindestens für die mittleren Klassen eines Gymnasiums oder einer Realschule I. Ordnung besitzen, werden ersucht, ihre Zeugnisse bis zum 25. Juli bei uns einzureichen.

Graudenz, den 25. Juni 1877.

Der Magistrat. (9464

Bekanntmachung.

Die 8. Stelle an unserer Elementar-Knabenschule, mit welcher ein baares Gehalt von 900 M. verbunden ist, soll event. mit dem Beginn des neuen Schuljahres durch einen Lehrer katholischer Confession besetzt werden.

Meldungen werden bis zum 15. Juli cr. entgegengenommen.

Culm, den 21. Juni 1877.

Der Magistrat. (9404

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 21. Juni d. J. ist heute in unser Genossenschafts-Register betreffend die Volksbank zu Schönsee unter No. 4 eingetragen, daß an Stelle des verstorbenen Johann Bartkiewicz der Eigenthümer Johann Pawlikowski zu Schönsee vom Aufsichtsrath zum Vertreter des Kassirers bis zur Wahl eines Kassirers durch die Generalversammlung gewählt worden ist.

Thorn, den 22. Juni 1877.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung. (9365

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **E. H. Gall** zu Thorn ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum **10. Juli cr.** einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 28. Mai cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 12. Juli cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath Plehn im Sitzungssaale anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Justiz-Rath Pancke, Reichert, Schrage und Warda zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Thorn, den 2. Juni 1877.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (9061

Submission.

Die Erbauung und Lieferung von 4 Stück eisernen Klappenprähmen für den hiesigen Baggerbetrieb soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Offerten sind frankirt und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Erbauung und Lieferung von 4 Stück eisernen Klappenprähmen für den Baggerbetrieb in Lübeck"

bis zum Submissionstermin

Montag, den 16. Juli cr.,
Mittags 12 Uhr,

in das Stadtbaubureau hierselbst einzureichen, wo dieselben in Gegenwart der etwa persönlich erschienenen Submittenten eröffnet werden.

Die Zeichnungen, Bedingungen und der Anschlagsextract nebst Gewichtsberechnung liegen in dem genannten Bureau zur Einsicht aus und können auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien von dort aus bezogen werden.

Lübeck, den 23. Juni 1877.

Der Stadtbaudirector.

Martiny. (9417

In der Strohhut-Wasch-Anstalt 1. Damm No. 4 werden Herren-Strohhüte für 1 M. sauber gewaschen und garnirt.

Heute Nachmittag 5 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden, mit den heiligen Sakramenten versehen, mein innig geliebter Gatte, der Kaufmann

Johann Roehr.

Das Begräbniß findet Sonnabend den 30. djs. statt.

Danzig, den 26. Juni 1877.

Die tiefbetrübte Wittwe
Marie Roehr.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist heute unter No. 223 bei der Actien-Gesellschaft in Firma

Danziger Actien-Bier-Brauerei

folgender Vermerk eingetragen:

Der Kaufmann Gustav Davidsohn hat sein Amt als stellvertretender Director niedergelegt.

Der frühere Buchhalter Louis Weyde ist zum Director der Gesellschaft gewählt worden.

Danzig, den 25. Juni 1877.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter No. 1045 die Firma

Ph. Simson

zu Danzig und als Inhaber derselben der Kaufmann Philipp Simson daselbst eingetragen worden.

Danzig, den 25. Juni 1877.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium. (9499

Nothwendige Subhastation.

Das dem Stadtsecretair **Carl Friedrich Herrmann Taube** gehörige, auf dem Langenmarkt hieselbst belegene, im Hypothekenbuche unter No. 16 verzeichnete Grundstück soll

am 28. September 1877,
Vormittags 9¾ Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 11. October 1877,
Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 20 verkündet werden.

Es beträgt der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 3825 ℳ 67 ₰.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslocal, Bureau V., eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 22. Mai 1877.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (7575

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Steinkohlen und Brennholz für die Zeit vom 1. September 1877 bis ult. August 1878 für das Stadt- und Kreis-Gericht soll im Wege der Submission vergeben werden.

Voraussichtlich werden erforderlich sein:
2000 Tonnen oder 100 Last Steinkohlen,
150 Kubikmeter Fichten-Klobenholz,
20 Kubikmeter Buchen-Klobenholz.

Uebernehmer wollen ihre Offerte versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Holz- und Kohlenlieferung"

oder eins von beiden, in unserem General-Bureau bis zum 21. Juli cr. einreichen und die daselbst zur Einsicht bereit liegenden Bedingungen unterschreiben, demnächst aber zu

dem am 23. Juli cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Herrn Kanzleirath Mrongowius, Zimmer 12 des Gerichts-Gebäudes, Weißmönchenkirchengasse anstehenden Termin sich einfinden, um der Eröffnung der Offerten beizuwohnen und dieselben zu Protokoll anzuerkennen.

Danzig, den 20. Juni 1877.

Königl. Stadt- u. Kreisgericht.

Soeben traf ein:

Das Buch
vom gesunden und kranken
Herrn Meyer,
von
M. Reymond.

Mit 162 Illustrationen. Preis 1 ℳ 80 ₰.
Nach Auswärts gegen 1 ℳ 90 ₰ franco.

L. Saunier's
Buch- und Kunsthandlung,
A. Scheinert in Danzig.

Kaffee's von 70 Pf. an
offerirt
G. Dzik, Kohlenmarkt 27.

Havanna-Cigarren.

sehr feine à Mille 60, 75, 90 bis 200 ℳ
Unsortirte Havanna à Mille 54 ℳ
Echte Cuba-Cigarren in Org.-Bast-Packeten zu 250 Stück à Mille 60 ℳ
Manilla-Cigarren à Mille 60 ℳ
Havanna-Ausschuß-Cigarren (Org.-Kisten 500 Stück) à Mille 39 ℳ
Aroma, Geschmack u. Brand vorzüglich.
500 Stück sende franco.
A. Gonschior, Breslau.

Magdeburger
Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Geschäfts-Ausweis.

	Prämien-Einnahme, abzüglich Rückversicherung.				Bezahlte Schäden incl. Reserve für unerledigte Schadenfälle, abzüglich Rückversicherung.			
	1877		1876		1877		1876	
	ℳ	Summe. ℳ	ℳ	Summe. ℳ	ℳ	Summe. ℳ	ℳ	Summe. ℳ
A. Unfall-Versicherung:								
a) Uebertrag aus dem Vorjahre . . .	484,944		446,031					
b) neu geschlossen, resp. prolongirt im I. Quartal	206,374	691,318	207,820	653,851	—	221,676	—	231,233
B. Transport-Versicherung:								
a) Uebertrag aus dem Vorjahre	62,250		52,127					
b) neu geschlossen im I. Quartal	120,059	182,309	108,616	160,743	—	131,056	—	153,208
C. Feuer-Rückversicherung:								
a) Uebertrag aus dem Vorjahre	422,315		448,745					
b) neu geschlossen, resp. prolongirt im I. Quartal . . .	246,541	668,856	287,355	736,100	—	169,722	—	228,392
	Summa	1,542,483		1,550,694		522,454		612,833

	Eingegangen:		Angenommen:		Schäden.		Versicherungs-Bestand.		
	Anträge.	Vers.-Capit. ℳ	Anträge.	Vers.-Capit. ℳ	Zahl.	Betrag. ℳ	Zahl.	Vers.-Capit ℳ	Jährliche Prämie. ℳ
D. Lebens-Versicherung: Im I. Quartal 1877.	616	2,464,400	430	1,672,150	4	18,500	3,241	13,330,028	418,883

Magdeburg, den 16. Juni 1877.

Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Für den Verwaltungsrath: **Schrader.** — Der General-Director: **Fr. Koch** (9381

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Uebersichtliche Zusammenstellung der monatl. **Geschäfts-Ergebnisse** in den Jahren 1876/77.

Prämien-Einnahme	1876. Versicherungs Summe ℳ	Prämie ℳ	₰	1877. Versicherungs-Summe ℳ	Prämie ℳ	₰
Vortrag aus dem Vorjahre	7 327 547 072	7 434 043	59	7 732 076 373	7 747 419	49
im Januar	640 213 291	1 610 270	72	659 908 198	1 648 853	51
" Februar	381 254 200	1 192 873	62	366 069 082	1 168 940	83
" März	370 468 289	1 211 854	85	438 180 215	1 420 895	99
bis ultimo März	8 719 482 852	11 448 542	78	9 196 233 868	11 986 139	82
Davon ab Rückversicherungs-Prämie u. Ristorni bis ultimo März	2 851 242 081	6 250 252	89	2 933 455 182	6 442 779	96
für eigene Rechnung also bis ult. März	5 868 240 771	5 198 289	89	6 262 778 6[illegible]6	5 543 359	86

Brandschäden	1876. Es waren: Zahl der Schäden	dafür Brutto in Reserve gestellt ℳ	davon durch Rückversicherung gedeckt ℳ	1877. Es sind: Zahl der Schäden	dafür Brutto in Reserve gestellt ℳ	davon durch Rückversicherung gedeckt ℳ
im Januar	380	1 123 122	568 092	4[illegible]6	1 324 628	675 348
" Februar	348	701 175	361 015	398	532 193	259 003
" März	360	845 643	378 053	483	677 894	290 614
bis ultimo März	1088	2 668 940	1 307 160	1337	2 534 715	1 224 965

Magdeburg, den 19. Juni 1877.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Für den Verwaltungsrath: **Schrader.** (9382) Der General-Director **Friedr. Knoblauch.**

Königl. privilegirte Adler-Apotheke
zu Culm, Westpreußen,
C. Heinersdorff.
Gliricin.

Unfehlbares Mittel zur Vertilgung von Ratten und Mäusen.

Kein Gift! Nur tödtlich für Nagethiere. Zahllose Atteste auf Wunsch franco zugesandt. Bitte genau die Schutzmarke zu beachten.

Preis Mark 3. (Blechbüchse von ca. 700 Gramm Inhalt.)

Gebrauchs-Anweisung.

Die Masse wird in Wallnuß großen Stücken (auch auf Brod) ausgelegt und zwar nicht **in** sondern überall da wo Ratten und Mäuse sind **vor** die Löcher und Gänge. Das Gift ist nur für Nagethiere tödtlich, daher keine besondere Vorsicht nöthig. — Abends wird die ganze Masse ausgelegt und Morgens werden die todten oder gelähmten Thiere entfernt. Bitte genau die Schutzmarke zu beachten.

Das mir von Ihnen gegen Ratten empfohlene Mittel hat sich **bewährt** und **meine Erwartungen übertroffen.** Die Ratte frißt die Masse gern und verendet sehr bald nach diesem Genuß und habe ich die Ratten in hiesigen Stallungen größtentheils durch dieses Mittel **vertrieben,** was mir durch Gebrauch anderer Gifte nicht gelungen war.

Ich bin Ihnen dankbar, daß Sie mich auf dieses Mittel aufmerksam gemacht haben und werde solches gewiß weiter empfehlen.

Niemczik, den 16. Juni 1877,
per Zeigland, Kreis Culm.

Mit Achtung
ergebenster
L. Kirchhoff, Rittergutsbesitzer.

Herrn **Heinersdorff** hier.

Besten Dank für das mir übersandte Rattenmittel „**Gliricin**", welches **mein ganzes Hotel** nach zweimaliger Anwendung von dieser Art unliebsamer, theurer Gäste **hoffentlich für immer befreit hat.**

Culm a/W., den 21. April 1877.

Ihr dankbarer
Robert Berner,
Inhaber des Hotels „zum schwarzen Adler."

Niederlage bei Rich. Lenz, Danzig,
Brodbänkengasse 43, Ecke der Pfaffengasse. (8236

Bier-Apparate,

Bier aus dem Keller zu leiten, offerirt das Special-Geschäft von (9437
Emil A. Baus, Gr. Gerbergasse 7.

Klinik v. Staate conc., zur **gründl.** Heilg. v. Haut-, Frauen-, Unterleibskr., Schwäche, Nervenzerrütt. ɔc. Dirigent **Dr. Rosenfeld,** Berlin, Kochstraße 63. Auch briefl. Prospecte gratis.

Damen- und Kinder-Kleider

werden sauber, billig und nach den neuesten Façons angefertigt Drehergasse 16, 2 Tr.

Prima Dachpfannen.

Prima holländische Dachpfannen sind soeben eingetroffen und werden billigst abgegeben

Speicherinsel, Hopfengasse 35.

Der Verkauf des **Steinkohlen-Theers** der **städt. Gasanstalt** findet nur im Bureau **Langenmarkt No. 31,** eine Treppe hoch, statt.

Trauerpostpapiere und Trauer-Converts

empfiehlt **Franz Franke,**
Danzig, Breitgasse No. 60.

Alte Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt frco. Baustelle billigst

W. D. Löschmann.

Drainröhren bester Qualit., 1—6" weit, 12" lang, sind stets vorräthig in der Dampfziegelei von **Carl Westphal,** Stolp. Bestellungen hierauf nehmen entgegen

Italiener & Fürstenberg,
9225) Danzig, Langgarten 17.

Wollmarkt Königsberg
in Pr.

Für den commissionsweisen Verkauf von Rückenwäschen und Schmutzwollen gegen 1% Provision empfiehlt sich
Gustav Jacoby,
7593) **Königsberg i. Pr.**

Säcke halte zur Verfügung.

Zwei gut eingefahrene

Wagen-Pferde,

4 und 5 Jahre alt, gelb, mit weißen Mähnen, stehen zum Verkauf.

Näheres beim Bäckermeister **Ebert** in **Marienburg.** (9451

Ein Fuchswallach,

v. Orpheus, 4½ Jahr alt, 5' 5" groß, angeritten, elegantes Offizierpferd, steht in **Rossitten** per Reichenbach (Ostpr.) zum Verkauf.

Southdown-Vollblut-Stammheerde
Dameran bei Dirschau.

Der **Bockverkauf** beginnt am 20. Juni cr. Preise pro Stück 90, 120 und 150 ℳ
8586) **G. Ziehm.**

Güter jeder Größe

weist zum Kauf nach **C. Emmerich, Marienburg.** (3392

No. 89. **Sehr billiger Guts-Ankauf**

1450 Morgen incl. 130 M. Wiesen, 600 Mrg. schlagbar. Wald, dessen Taxe 18,000 ℛ, mit 140 Mrg. Winterung, 200 Mrg. Sommerung, 500 Schffl. Kartoffeln, gute massive Gebäude und neue Brennerei, 18 Pferde, 30 Hornvieh, 600 Schafe, 1½ Meile v. Bahnhof und Stadt, 5500 ℛ landschaftl. Hypotheken 4% soll für 34,000 ℛ, bei 14,000 ℛ Anz., schnell verkauft werden. Die Felder stehen sehr gut. Auskunft bei

J. C. Haberbecker in Elbing.

NB. In allen gewünschten Größen weiset Güter zum vortheilhaften Ankauf mit jeder entsprechenden Anzahlung und landschaftliche Hypotheken nach

9401) **J. C. Haberbecker** in Elbing.

Gutsverkauf.

Ein Rittergut, hart an der Chaussee, nahe der Bahn, sehr hübsch geleg., ca. 1300 Morg., incl. 300 Morg. **vorzügl. Wiesen,** Acker **durchweg milder Weizenboden,** in hoher Cultur, reiches Inv., incl. Schäferei u. 100 Kühe, neue Gebd., fest. Hypoth., soll bei 30—25,000 ℛ Anzahl. preiswerth verkauft werden. Näheres ertheilt

E. L. Würtemberg, Elbing.

In Zoppot ist das Grundstück, Pommersche Straße 10, bestehend aus einem gut gelegenen Wohnhause mit 5 Zimmern und Zubehör, sowie Nebengebäude, Stallung ɔc., sämmtlich neu, unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Daselbst sind auch Familien-Wohnungen, bestehend aus 2 u. 3 Zimmern, sowie einzelne Stuben zu vermiethen. (9457

Ungewaschene Wollen

kauft in größeren Stämmen zu conjuncturgemäßen Preisen und liefert die nöthigen Säcke gratis die Wollhandlung von

M. Jacoby, Königsberg i. Pr.

Günstig zu verpachten.

Größere Räume mit Dampfkraft, die sich zu jeder Fabrikanlage eignen, vorzüglich zu einer Schlosserei, lithographischen Anstalt, Druckerei ɔc. mit Dampfbetrieb.

Foth & Co., Stolp i. Pomm.,
Bau- u. Möbeltischlerei mit Dampfbetrieb.

Für Güter u. Domainen.

Die Butter-Gros-Handlung von M. Rosenbaum, Berlin, Münzstraße No. 21, sucht noch lieferungsfähige Butterproducenten und zahlt die höchsten Preise.

Offerten nebst Proben werden per Eilgut direct erbeten. (9325

Für zwei Mädchen von 4 und 3 Jahren suche ich zum 1. October

eine Kindergärtnerin.

Reflectirt wird nur auf Persönlichkeiten, die gute Zeugnisse über **längere** Ausübung ihres Berufs haben.

Saulinke bei Mersin in Pommern.

H. von Bülow,
6424) geb. **von Diezelsky.**

Ein gebildetes Mädchen

wird als Verkäuferin

für ein **Lampen-, Haus- u. Küchengeräth-Geschäft** gesucht. Diejenigen, die in solchem Geschäft bereits gewesen sind und gute Atteste haben, erhalten den Vorzug. Näheres bei

9447 **H. Kelch, Dirschau.**

Buchhalter, Comtoiristen, Reisende, Lageristen u. Verkäufer aller Branchen werden jederzeit nachgewiesen und placirt durch das kaufm. Bureau: **„Germania"** zu Dresden.

Zur Mitbewohnung einer freundl. möbl. Stube, wird ein junger Mann zum 1. Juli gesucht, Drehergasse 16, 2 Tr.

Für einen Schüler der Sexta des Gymnasiums wird während der Ferien Vormittags Unterricht in Zoppot gewünscht.

Gef. Offerten werden unter No. 9430 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Für eine bei Danzig belegene Wirthschaft, wird ein verheir., cautionsfäh. **Milchfahrer** gegen gutes Einkommen gesucht. Näheres Poggenpfuhl 10. 9413

Tüchtige Zimmergesellen

finden sogleich lohnende Beschäftigung beim Zimmermeister **Panknin** in **Marienburg.**

Ein junger gebildeter Mann findet als **Wirthschafts-Eleve** gegen billige Pension Stellung zum 1. October cr. in Rossitten per Reichenbach (Ostpr.). (9503

Für Agenten.

Ein leistungsfähiges Weingeschäft sucht zum Vertrieb eigener Rheingewächse einen **tüchtigen Agenten.**

Offerten beliebe man unter 483 an Hrn. **Rudolf Mosse,** Berlin, gef. einsenden zu wollen. (9468

Die 2. Inspectorstelle in Owidz bei Pr. Stargardt ist besetzt.

Ein junges Mädchen, welches befähigt ist in den Elementarw., im Französ. u. in der Musik zu unterrichten, sich auch während eines Semesters in einer höh. Töchterschule practisch geübt hat, sucht zum Octbr. eine Stelle bei jüngern Kindern. Näheres bei Frl. **Hartmann,** Lehrerin der höh. Töchterschule. Stolp i. Pomm., kl. Ankerstr. 48.

Ein Kaufmann, gegenwärtig noch in Stellung, mit der Buchführung sowie sonstigen kaufmännischen Arbeiten wohl vertraut, welcher im Begriff steht sich zu verheirathen, sucht per sofort oder später eine geeignete Stelle. Beste Referenzen u. Zeugnisse stehen zur Seite. Gefällige Adressen werden unter 9475 in der Exp. d. Ztg. erb.

Tücht. u. zuverl. **Kinderfrauen** empfiehlt **J. W. Bellair,** Kohlenmarkt 30.

Ein verheiratheter junger Schmied sucht eine einträgliche Schmiede zu pachten.

Gefällige Adr. werden unter No. 9502 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für Badegäste!

Auf dem zu Zoppot gehörigen Gute **Karlikau** sind **möblirte Wohnungen** mit freier Badebude zu vermiethen.

Hypotheken-Capitalien

habe ich billigst für Bank-Institute zu begeben.

Wilh. Wehl, Danzig,
8706) Brodbänkengasse 12.

Dresden.
Hôtel Stadt Prag,

seit 23 Jahren in meinem Besitz, sichert den geehrten Reisenden eine vorzügliche Aufnahme wie streng reelle Bedienung.

Keltsch.

Victoria-Hotel,
Zoppot.

Regelmäßig Table d'hôte von 1—3 Uhr, 1 ℳ 50 ₰. Jeden Donnerstag und Sonnabend f. **Fricassé** von Fisch und Huhn. (9081

Reddig's Garten
am Olivaer Thor, früher **Schröder.**

Heute Mittwoch,
Abend-Concert.

Anfang 6 Uhr. Entree 10 ₰.
9372) **F. Kell.**

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
in Danzig.